

Bundeswehr an Schulen:

Im Zusammenhang mit einer Bundeswehr-orientierten Veranstaltung am Paulsen Gymnasium sowie 2 BVV Beschlüssen mit entsprechend empfehlendem Charakter für Bundeswehr Engagements an Schulen ist eine umfassende Debatte hierüber in Gang gekommen.

Der BSB Steglitz-Zehlendorf spricht sich entschieden dagegen aus, dass von Seiten der politischen Parteien und der BVV Druck auf Schulträger und Schulaufsicht ausgeübt wird, indem über das übliche Maß im Rahmen des Unterrichts weitergehende Engagements der Bundeswehr an Schulen gefordert werden.

Der BSB sieht kein Problem in vereinzelt den Unterricht ergänzenden und unterstützenden Beteiligungen der Bundeswehr. Gerade weil hier auch die Grenze zu werbenden und rekrutierenden Aktivitäten im Einzelfall nicht immer leicht zu ziehen und kontrollieren ist, muss von weiter gehenden prinzipiellen Empfehlungen oder gar Regelungen Abstand genommen werden und die Zusammenarbeit den einzelnen Schulen- ggf. im Benehmen mit der Schulaufsicht - überlassen bleiben. Ähnlich wie kürzlich die Veranstaltung der Polizei im BVV-Saal sind zentrale Veranstaltungen von größeren Verbänden oder Organisationen für ihr berufsorientierendes Anliegen (bei freiwilliger Teilnahme) wesentlich besser geeignet.

Der BSB bittet die Schulbehörden, die Empfehlung der BVV zurückzuweisen.

Desweiteren fordern wir die Schulen auf, bei Einladungen an die Bundeswehr auch ein „argumentatives Gegengewicht“ (z.B. Organisationen der Friedensbewegung, Ersatzdienstmöglichkeiten) dazu zu bitten.

Das Militär ist kein Arbeitgeber wie jeder andere. Der Dienst an der Waffe ist noch immer eine Gewissensentscheidung. Insofern ist der Bundeswehr bei schulischen Veranstaltungen zur Berufsorientierung nicht ausschließlich Raum zu geben.